

# Ein kunstsinniges Völkchen

IRIS KRETZSCHMAR



## Kreativmarkt

DAGMAR BRUNNER

### Kunst und Handwerk.

Die Schweizer Designmesse «in&out», kuratiert und organisiert von Maja Baumann und Brigitte Hürzeler, findet erneut in Bahnhofsnähe in Aarau statt. 96 Ausstellende aus dem ganzen Land präsentieren hier ihre Produkte, die in der Schweiz entwickelt, designt und hergestellt wurden. Möbel, Schmuck, Mode, Accessoires, Sportartikel, Keramik, Glas, Papier- und Lederwaren etc. werden gezeigt und verkauft, und die GestalterInnen sind vor Ort. Ein Katalog informiert über Mitwirkende und Objekte, und auch für Verpflegung wird gesorgt. –

Die Basler Schmuckkünstlerin Gabriela Strasser («WoMenArt») präsentiert seit Ende August neben ihren eigenen Produkten – Hals-, Ohr- und Fingerschmuck in Silber und mit Edelsteinen – auch ausgewählte Objekte von anderen Labels und Kreativen. Der Fokus liegt auf Nachhaltigkeit und hochwertiger Verarbeitung, es gibt nur kleine Stückzahlen, weshalb das Sortiment stetig wechselt. Zu sehen sind auf der «zweiten Etage» z. B. Papierwaren, Textiles und Taschen, kurz: Lieblingsdinge für Sie und Ihn. –

An der Basler Herbstmesse sind u. a. auf dem Petersplatz ebenfalls zahlreiche Kreative mit ihren Ständen vertreten, etwa Aziz Yilmaz. Der Kunsthandwerker näht und produziert Hängematten für Kinder sowie Kissen und Kleinmöbel nach kurdischem Vorbild, wobei er nur natürliche Materialien und z. T. alte Kelims verarbeitet. Alles ist selbst- und handgemacht, solide und auf Langlebigkeit angelegt.

12. «in&out»: Fr 26. bis So 28.10., Alte Reithalle, Apfelhausenweg 20, Aarau, [www.in-out-design.ch](http://www.in-out-design.ch), Fr 10–21 h, Sa 10–20 h, So 10–18 h

Zweite Etage bei «WoMenArt», Schnabelgasse 3, [www.womenart-basel.com](http://www.womenart-basel.com)

548. Basler Herbstmesse: Sa 27.10., 12 h, bis So 11.11., Petersplatz bis Di 13.11., täglich 11–20 h

«WoMenArt», Foto: Gabriela Strasser

### «Beehave» würdigt in einer Gruppenausstellung die Bienen-Art.

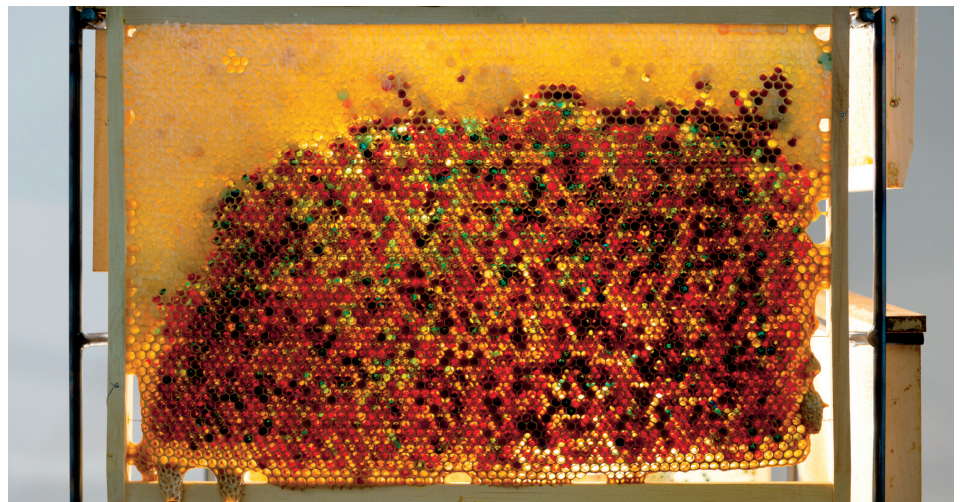
Das kleine Insekt fasziniert: Es ist sozial, tänzerisch geschickt, produziert Süßes und ist kreativ. Gemeint ist die Biene, unser Garant für Nahrung und Leben. Rilke bezeichnete in seinen Elegien gar die Menschen als «Bienen des Unsichtbaren», da sie die wichtigen Dinge des Lebens intuitiv erfassen. Mit dieser Gabe sind Kunstschaffende ganz besonders ausgestattet. Angesichts einer gefährdeten Natur ist das Thema Bienen omnipräsent. Zentrales Motiv im Schaffen von Joseph Beuys und Matthew Barney, finden sich die Tiere auch in Werken von Pierre Huyghes und ihr Rohstoff Wachs u. a. bei Wolfgang Laib.

Das Kunsthaus Baselland ist zum veritablen Bienenhaus geworden; es summt und duftet überall. In Kooperation mit der Fundació Miró aus Barcelona sind hier 24 visuelle Kostbarkeiten ausgebreitet. Schnelle Schnitte sind der Videoarbeit von Carmen Kreis eigen. Der Bilderrhythmus erzeugt einen Sog, dessen Dynamik sich auf die Betrachtenden überträgt und die Emsigkeit der Insekten spürbar macht. Wie geschickt und anpassungsfähig die Tierchen sind, zeigt Mirko Baselgia. Er rüstet Waben mit orientalischen Ornamenten aus und siehe da, die Bienen übernehmen die ungewohnte Struktur und verwandeln sie zu neuen Mustern. Dabei nehmen sie das Fremde auf, ohne ihre Eigenart zu verlieren – «Beehave»!

**Beiträge zum Umdenken.** Der spanische Mathematiker Pep Vidal verbindet naturwissenschaftliches Interesse zu poetischen Schwarm-Bildern. In seinen kleinen Zeichnungen fügen sich Striche zu Arabesken und Wirbeln. Auf dem kargen Boden sind grosse Bruchstücke aus Honigwachs zum Rechteck gefügt. In Anlehnung an ein elektrisches Feld hat Andrea Wolfensberger Wachsfragmente wie Vektoren von tänzelnden Bienen angeordnet. Und gleich neben dem Kunsthaus ist ein Stock aufgestellt. Hier haben sich die beiden spanischen Künstler Xavi Manzaneros & Àlex Muñoz eingeloggt und lassen uns per Screen am Leben im Bienenhaus teilhaben. Till Velten führt Gespräche mit einem Imker, knüpft an die soziale Skulptur von Beuys an. Gleichzeitig materialisieren sich seine Gedanken wie Perlen in einer Kette. Winzig sind die goldenen Kleinodien von Marta Margnetti, die sich als tote Tierchen, in Edelmetall gegossen, entpuppen. Positioniert neben der Grabbeigabe einer antiken Bienenskulptur, wird der Bogen über die Zeiten hinweg gespannt und gezeigt, was damals kraftvoll war, heute verkümmert. – Zur Schau gibt es einen Katalog und diverse Anlässe.

«Beehave»: bis So 11.11., Kunsthaus Baselland, MuttENZ, [www.kunsthausbaselland.ch](http://www.kunsthausbaselland.ch)

Buchtipps: Ralph Dutli, «Das Lied vom Honig», eine Kulturgeschichte der Biene, Wallstein Verlag. Maurice Maeterlinck, «Das Leben der Bienen», Unionsverlag



Brigham Baker, «Weaving House», 2018, Foto: Brigham Baker